

Ukraine

Baugenossenschaft hilft

Bamberg – Diese Großzügigkeit beeindruckt Oberbürgermeister Andreas Starke: Mit 50.000 Euro füllt die Baugenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Bamberg den städtischen Hilfsfonds „Bamberg hilft Ukraine“. „Das ist eine außerordentliche Zuwendung, mit der wir viel Gutes für die Menschen aus der Ukraine tun können, die in höchster Not ihre Heimat verlassen haben und nun bei uns Schutz und Sicherheit suchen“, freute sich Starke bei der Spendenübergabe.

Bei der Gelegenheit erklärten die beiden Vorstandsmitglieder Alexander Deinlein und Jürgen Rößler die genauen Beweggründe für diese Spende. Diese sind nämlich direkt in den historischen Wurzeln der Baugenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Bamberg zu finden, welche sich zum Zeitpunkt ihrer Entstehung noch „Gemeinnützige Baugenossenschaft“ nannte.

Rückblick: Als nach dem Zweiten Weltkrieg ein enormer Flüchtlingsstrom in Bamberg eintraf, stieg die Zahl der Ein-

wohner von einst 50.000 auf einen Schlag um etwa ein Drittel an. Der vorhandene Wohnraum reichte nicht mehr aus, obwohl Bamberg relativ unbeschädigt den Krieg überstanden hatte. Das war die Geburtsstunde der Baugenossenschaft: 34 Gleichgesinnte aus der Gruppe der 16.000 Heimatvertriebenen gründeten am 9. September 1949 in der Gaststätte „Maiselbräu“ eine Selbsthilfegruppe. Das Gebot der Stunde lautete damals: „Bauen, bauen und nochmals bauen.“

Das Ziel, genügend Wohnraum zu schaffen, hat die Baugenossenschaft für den Stadt- und Landkreis e. G. längst erreicht: Sie zählt heute zu einem der größten Wohnungsunternehmen in Bamberg.

„Da wir für die ukrainischen Flüchtlinge leider nicht in solcher kurzen Zeit ein neues Bauvorhaben realisieren können und unsere Bestände auch keine Kapazitäten zulassen, hat sich die Baugenossenschaft für den Weg der Spende entschieden“, erklären Alexander Deinlein und Jürgen Rößler in der Mitteilung. *red*



Alexander Deinlein (l.) und Jürgen Rößler (r.), Vorstandsmitglieder der Baugenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Bamberg, übergeben den symbolischen Scheck an Oberbürgermeister Andreas Starke.

Foto: Stadtarchiv Bamberg, Sina Schraudner

Bällen, Stiften und Spielen stattfinden. Ehrenamtskoordinator Michael Schmitt von der Carithek dankte allen Beteiligten und Unterstützern für die gute Zusammenarbeit.

An eigene Wurzeln erinnert

Die Baugenossenschaft für Stadt und Landkreis Bamberg spendete unterdessen 50 000 Euro für den städtischen Hilfsfonds „Bamberg hilft Ukraine“. „Das ist eine außerordentliche Zuwendung, mit der wir viel Gutes für die Menschen aus der Ukraine tun können, die in höchster Not ihre Heimat verlassen haben und nun bei uns

Schutz und Sicherheit suchen“, sagte Oberbürgermeister Starke bei der Spendenübergabe. Die Genossenschaft erinnerte mit der Gabe zugleich an ihre eigenen Wurzeln. Als nach dem Zweiten Weltkrieg ein großer Flüchtlingsstrom in Bamberg eintraf, stieg die Zahl der Einwohner auf einen Schlag um etwa ein Drittel an. Der Wohnraum reichte nicht mehr aus, obwohl Bamberg den Krieg relativ unbeschädigt überstanden hatte. 34 Menschen aus der Gruppe der rund 16 000 Heimatvertriebenen gründeten am 9. September 1949 eine „Selbsthilfe-Gruppe“, die zur Vorläuferin der Baugenossenschaft wurde. **hbl**